

Postersammlung Projektmarktplace-Session

Veranstaltung „Biodiversität in der Metropole Ruhr“ am 06.11.2023

Neben informativen Vorträgen zum Bearbeitungsstand verschiedener Bestandteile der regionalen Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet wurde den Besucher*innen ein kommunikativer Projektmarktplace geboten. Hier präsentierten verschiedenste Akteur*innen – vom Kleingartenverein bis zum Landesbetrieb Wald und Holz NRW – ein breites Spektrum an Projekten, die auf die Biodiversitätsstrategie einzahlen. Bei den vorgestellten Konzepten handelte es sich um solche, die sich bereits in Umsetzung befinden oder die als Best-Practice Beispiele gelten. Die Projekte reichten dabei von Insekten-Oasen über Miniwälder und die Aufwertung landwirtschaftlicher Flächen bis hin zur Erschaffung von Naturerfahrungsräumen für Kinder. Es standen 60 Minuten zur Verfügung um sich über die anschaulich auf Postern präsentierten Projekte auszutauschen. Dabei kamen viele angeregte Gespräche auf, die sich zum Teil bis über die anschließende Mittagspause erstreckten. So bot der Projektmarktplace nicht nur die Möglichkeit Projekte zu präsentieren oder kennenzulernen, sondern auch in den Austausch zu kommen und wertvolle Netzwerkarbeit zu leisten, durch die sich hoffentlich auch in Zukunft fruchtbare Synergien ergeben.

Übersicht		
Postertitel	Ansprechpartner/in	S.
Baumförderungsprogramm	Stadt Herten	2
Gemeinschaftsaufgabe Klimaschutz	Stadt Kamen	3
Grabenverschlüsse Sandbochumer Heide	RVR Ruhr Grün	4
Revitalisierung des Feuchtgebietes Halde Alstaden	Stadt Oberhausen	5
Insekten Oasen in Moers	Stadt Moers	6
Ökologische Dauerkleingartenanlage Kraut & Rüben e.V.	KGV Kraut & Rüben	7
Das PIK-Projekt in Bochum	Stadt Bochum	8
Schlaraffenband	Ernährungsräte Ruhrgebiet	9
Modellprojekt zur Gewinnung von regionalem Saatgut	RVR Ruhr Grün	10
Wildnis Für Kinder in NRW	BSÖR	11
Miniwälder	Stadt Essen	12
Ökologische Revitalisierung des Straßengrüns	Stadt Essen	13
Wildwiesen	Stadt Essen	14
Steinbruch Rauen in Witten-Gedern	NaWit	15
Ökologische Umgestaltung der Freilichtbühne in Mülheim an der Ruhr durch den Naturgarten e.V.	NaturGarten e.V.	16
Projekt Industriebwald Ruhrgebiet	Wald und Holz NRW	17
Beratung für Bürger*innen über Fördermöglichkeiten zum Thema Gründächer und Fassadenbegrünung	ZI Klima.Werk	18
Gärten für die Gemeinschaft	Entwicklungsgesellschaft für ganzheitliche Bildung e.V.	19
Tag der lebendigen Emscher	EGLV	20
EGLV-Biodiversitätsinitiative	EGLV	21

Projektbeschreibung

Seit 2022 fördert die Stadt Herten mit einem kommunalen Förderprogramm die Anpflanzung von Laub- und Obstbäumen auf Privat- und Gewerbegrundstücken.

Art und Qualität der förderfähigen Bäume sind in einer Liste dargestellt, die als Anlage der Förderrichtlinie beigefügt ist.

Die Förderhöhe beträgt pauschal 500 Euro pro Antrag, maximal bis zur Höhe der angefallenen Kosten.

Antragsberechtigt sind Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer, aber auch Mieterinnen und Mieter mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eigentümerin bzw. des Eigentümers.

Ziele

- Förderung der biologischen Vielfalt
- Unterstützung privaten Engagements
- Anpassung an die Folgen des Klimawandels



BAUMFÖRDERPROGRAMM DER STADT HERTEN



www.herten.de

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

SIE MÖCHTEN EINEN BAUM AUF IHREM GRUNDSTÜCK PFLANZEN?

Die Stadt Herten unterstützt Sie dabei.

Stadtäume sind in Zeiten des Klimawandels von immer größerer Bedeutung.

dem Klimawandel entgegenzuwirken. Die maximale Förderung beträgt 500 €.

Ob als Straßenbaum oder Hausbaum auf privaten Grundstücken: In den immer häufiger auftretenden Hitzeperioden sorgen Bäume für wohlthuenden Schatten, kühlen durch Verdunstung die Luft und mindern die Feinstaubbelastung. So tragen sie auf vielfältige Weise zum menschlichen Wohlbefinden bei und erhöhen die Lebensqualität in der Stadt.

Darüber hinaus sind vor allem alte Bäume mit ihren mächtigen Baumkronen, Astlöchern und -spalten, Blüten und Früchten wichtiger Lebensraum und Nahrungsquelle für viele Vögel, Insekten und Säugetiere.

Wie alle Kommunen in Deutschland macht sich auch in Herten der Klimawandel mit seinen Auswirkungen bemerkbar. Die Hitzewellen und extremen Dürreperioden seit 2018 führten nicht nur zu Schäden bei städtischen und privaten Grünflächen, sondern auch zu einer gesundheitlichen Belastung der Bevölkerung insbesondere in den Hitzeinseln der städtischen Bereiche mit hohem Versiegelungsgrad, wenig Grünflächen und Baumbestand.

Ziel der Zuwendung ist es, einen Anreiz zu schaffen auf privaten Grundstücken heimische Bäume zu pflanzen und so



INWIEFERN SIND BÄUME NÜTZLICH UND WO GIBT ES INFORMATION ZUM FÖRDERANTRAG?

Bäume...

sind Lebensraum für zahlreiche Insekten, Vögel und Säugetiere

erhöhen das menschliche Wohlbefinden

kühlen durch Verdunstung

filtern Staub und Abgase

produzieren Sauerstoff

spenden Schatten

mindern Lärm

binden CO₂



Den Förderantrag sowie weitere Informationen finden Interessierte unter: www.herten.de/baumpflanzung.html



QR-Code

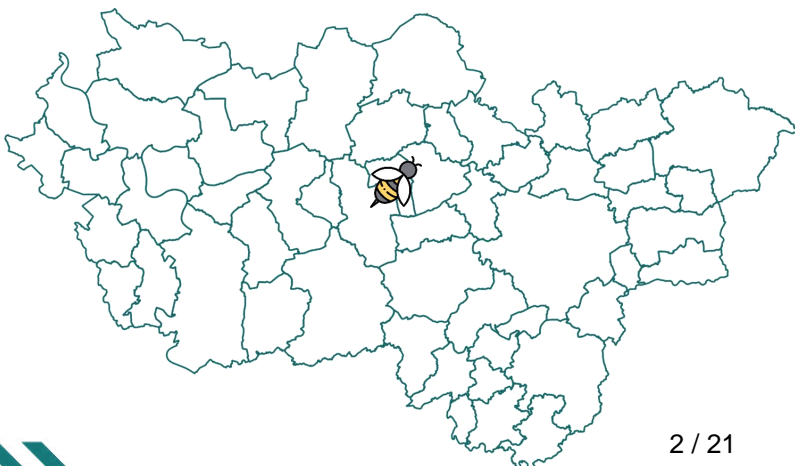
IMPRESSUM
Herausgeber: Stadt Herten | Der Bürgermeister
V.L.S.d.P. (Dezernat 4) | Bka Koelsch | Kurt-Schumacher-Strasse 2 | 45699 Herten
Druck: Eigenverlag | Auflage: 500 Stück
Veröffentlichung: September 2022



Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Private Grünflächen

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- BürgerInnen, Gewerbetreibende und Vereine der Stadt Herten

Ansprechpersonen

Ilka Koelsch
Stadt Herten
Stadtentwicklungsamt
I.Koelsch@herten.de

Projektbeschreibung

In jedem Jahr werden mehrere Kilo **regionales Wildblumensaatgut** an die Bürgerschaft verteilt. Mittlerweile wird Saatgut für Flächen von bis zu 100 m² bereitgestellt, welches im Rathaus abgeholt werden kann.

Im Jahr 2021 wurden mit den Naturfreunden insgesamt 30 **Nistkästen** gebaut. Dies wurde durch eine Holzspende möglich. Die Naturfreunde konnten die Nistkästen dann gegen eine Spende an Bürgerinnen und Bürger verteilen. Im Jahr 2022 wurden 20 Holzbetonnistkästen durch die Stadt angeschafft und mit Bürgerinnen und Bürgern in der Stadt angebracht. Zwei Familien reinigen und pflegen diese nun. Parallel dazu wurden 30 Nistkästen in die Patenschaft aller Schulen und Kitas übergeben. Nun steht als nächstes das Thema Wildbienen-Nisthilfen auf der Agenda.

Um das Thema **Beetpatenschaften** mit neuem Leben zu füllen, wurde Anfang 2023 ein Gutschein für alle aktiven Beetpaten eingeführt. Sie können Ihren Grünschnitt nun kostenlos entsorgen und erhalten dazu noch praktische Hilfsmittel für die Gartenarbeit, wie z. B. Mehrweggartenschnittsäcke.

Um die Themen Artenreichtum um Biodiversität in die Stadtgesellschaft zu tragen, gibt es den Instagram-Kanal „**Emil und der Klimaschutz**“.

Ziele

- Stadtgesellschaft sensibilisieren und mobilisieren
- Positive Beispiele aufzeigen



Infoschild Wiese

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Pflanzung von Streuobstwiesen in Kooperation mit dem Lippeverband und der Bürgerschaft.
- Seit 2020 über 10 kg regionales Wildblumensaatgut an die Bürgerschaft ausgegeben.
- Über 80 Nistkästen in Patenschaften übergeben.
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Biodiversität u. a. über „Emil und der Klimaschutz“ auf Instagram und bei Bürgerveranstaltungen.
- „Wiederbelebung“ des Thema Beetpatenschaften durch die Verteilung von Grünschnittgutscheinen.



Saatgutverteilung



Anbringung Nistkästen

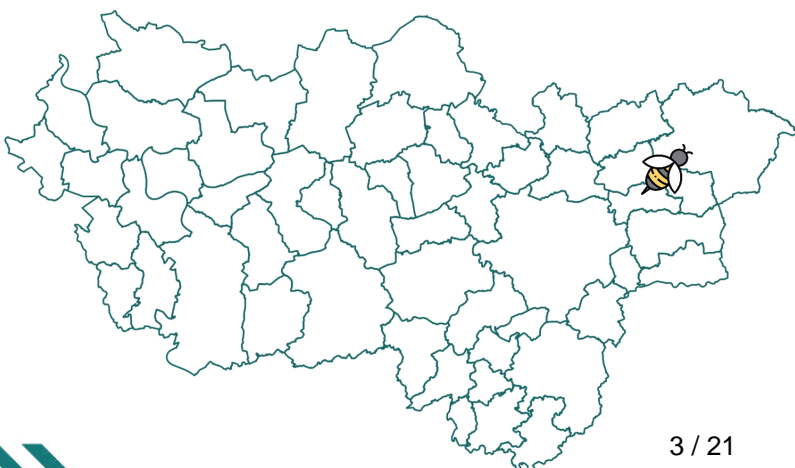
Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Private Grünflächen



Öffentlichkeitsarbeit

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Schulen, Kitas, Institutionen, Vereine und Initiativen
- Die Stadtgesellschaft

Ansprechpersonen

Stadt Kamen
Stefanie Haake
stefanie.haake@stadt-kamen.de
Tel.: 02307/148-2660

Projektbeschreibung

Die Sandbochumer Heide im Westen von Hamm ist durch ein dichtes Netz von Entwässerungsgräben durchzogen. Die Gräben waren in der Vergangenheit wichtig für die Bestandsgründung der Wälder in einer Heidelandschaft. In Zeiten des Klimawandels verändern sie jedoch die Standortbedingungen und beeinflussen so das Wachstum und die Vitalität der Waldbäume durch sommerlichen Trockenstress. Momentan läuft dort das Regenwasser durch das Grabensystem oberflächlich ab, statt langsam zu versickern. Es steht somit nicht bzw. nur kurzfristig für die Waldbäume zur Verfügung, die es im Sommer dringend brauchen. In trockenen Sommern kommt es so zu Trockenschäden. Der Verschluss von Gräben soll das verhindern und Regenwasser im Wald halten. Deshalb wurden ca. 280 Grabenverschlüsse in unterschiedlicher Bauweise eingebaut.

Ziele

- Steigerung der Vitalität der Waldbäume
- Langsamere Versickerung des Niederschlages
- Erhalt von naturschutzfachlich wertvollen Lebensraumtypen (v.a. Stieleichen Hainbuchenwald) in Zeiten von sommerlichem Trockenstress
- Erhalt von Kleingewässern im Wald



Holzstau mit dahinter liegendem Kleingewässer während und nach Umsetzung

Quelle: Wende

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Analyse bestehender Grabenstrukturen mit dem Digitalen Geländemodell und durch Ortsbegehung.
- Kategorisierung der vorhandenen Gräben und Analyse des möglicher Gefahren für Anlieger
- Verschluss von Entwässerungsgräben durch Erd- und Holzstauen, bzw. Dammbalken



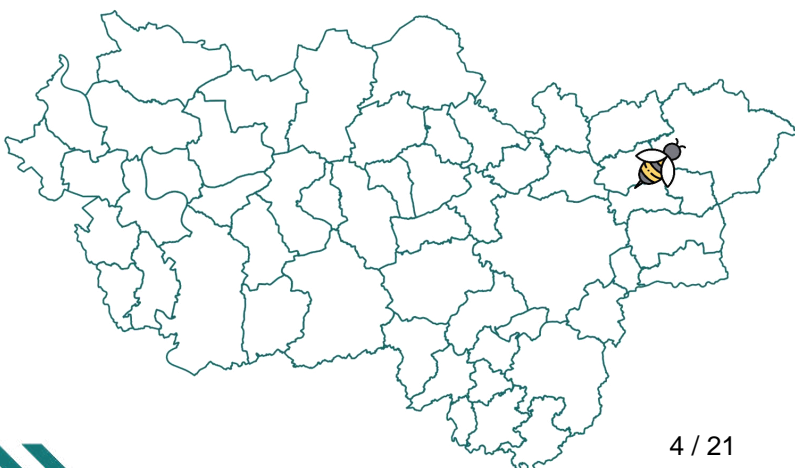
Erdstau- und Dammbalkenverschluss

Quelle: Wende

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Wald
- ✓ Gewässer

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Umweltamt Stadt Hamm
- Klimaagentur Hamm
- RVR Ruhr Grün

Ansprechpersonen

Dario Wende
Fachbereich Ökologische Gemeinwohlleistungen
RVR Ruhr Grün (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)
T: +49 201 2069-545
wende@rvr.ruhr

REVITALISIERUNG DES FEUCHTGEBIETS HALDE ALSTADEN IN OBERHAUSEN

Projektbeschreibung

Das Feuchtgebiet „Halde Alstaden“ ist ein gesetzlich geschütztes Biotop im LSG Ruhrpark/Ruhrare im Oberhausener Süden.

Nachdem an dem Standort in den 1990er-Jahren eine ehemalige Bergehalde abgetragen wurde, entwickelte sich ein vielfältiger Lebensraum mit offenen Wasserflächen, Röhrichtern, Schilf und Hochstaudenfluren.

Eine Vernachlässigung der Landschaftspflege führte zu einem massiven Gehölzaufwuchs und schließlich zur Verdrängung seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.



SCAN ME

Ziele

- Ökologische Optimierung des Feuchtgebiets durch umfangreiche Rodungs- und Landschaftspflegearbeiten
- Langfristiger Erhalt von offenen und besonnten Wasserflächen
- Wiederherstellung, Förderung und Erhalt der an den Lebensraum angepassten Artgemeinschaften
- Schutz des sensiblen Gebiets vor Störungen durch Menschen und Hunde
- Lenkung von Besucher*innen
- Umweltpädagogisches Angebot
- Sensibilisierung der Bevölkerung

1993



2020



2023



Quellen: Oben: Stadt Oberhausen, Mitte: RVR, Unten: Buteo Landschaftsökologen

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Großflächige Rodungs- und Freistellungsarbeiten zur Schaffung offener und besonnener Wasserflächen
- Einbau künstlicher Nisthilfen für Uferschwalbe und Eisvogel
- Errichtung einer Beobachtungsplattform mit Informationstafeln
- Einzäunung des Gebiets
- Pressemitteilungen und Informationsveranstaltungen zur Schaffung von Akzeptanz in der Bevölkerung; Einbeziehung von Naturschutzverbänden, lokalen Vereinen und einer Grundschule



Der Eisvogel hat bereits kurz nach Projektumsetzung zweimal erfolgreich im Gebiet gebrütet. Quelle: BSWR



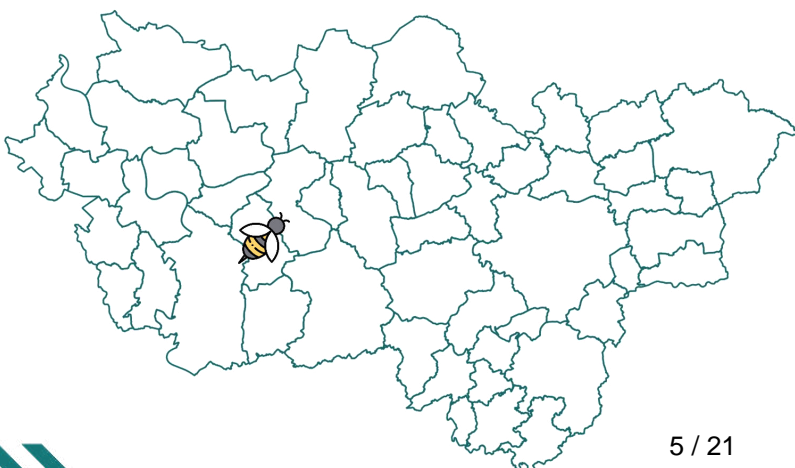
Barrierefreie Beobachtungsplattform mit Sichtfenstern in unterschiedlichen Höhen und Informationstafeln zur Historie, Flora und Fauna des Biotops.

Quelle: Stadt Oberhausen

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Industrienatur
- ✓ Gewässer

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Stadt Oberhausen, Untere Naturschutzbehörde und Servicebetriebe Oberhausen
- Hoff & Koch Landschaftsarchitektur GmbH
- Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
- Bismarckschule (Städt. Gem. Grundschule)
- Bürgerring Oberhausen-Alstaden e. V.

Stadt Oberhausen

Bereich Umwelt
Fachbereich Ökologische Planung
Herr Christian Wittpahl
E-Mail:
christian.wittpahl@oberhausen.de

Projektbeschreibung

Im Moerser Stadtgebiet hat die Stadtverwaltung mehrere Grünflächen zur Förderung der Biodiversität als Insektenoasen ausgewiesen. Auf diesen Flächen wurden in Pilotprojekten beispielsweise blütenreiche Aussaaten ausgebracht oder die bisherige Pflege vorhandener Grünflächen so umgestellt, dass sich dort eine größere Vielfalt an Pflanzen und somit auch an Insekten und anderen Tierarten entwickeln kann.

Um Informationen über die jeweilige Biodiversitätsfläche zu liefern kennzeichnet die Stadt solche Biodiversitätsflächen mit dem sogenannten Hummel-Pin. Die Hummel als Vertreterin der Insektenwelt steht exemplarisch dafür, dass Insekten auf der Fläche ein gutes Angebot an Nahrung und Lebensraum finden.

Über den QR-Code auf den Schildern können die Informationen auf der Homepage direkt abgerufen werden. Die einzelnen Flächen sind dort detailliert beschrieben.

Ziele

- Steigerung der Artenvielfalt auf städtischen Grünflächen durch die Schaffung von sogen. Insektenoasen
- Öffentlichkeitsarbeit: Sensibilisierung der Bürgerschaft für naturnahe Grünflächen in der Stadt



Schild Insektenoase

Quelle: Stadt Moers

Weitere Infos:



Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Extensivierung der Pflege, d.h. Umstellung mehrmaliger Mahd von Rasenflächen auf einmalige Wiesenmahd
- Neuanlage von insektenfreundlichen Flächen wie Blumenwiesen, Saumvegetation
- Ökologische Konzeption von Siedlungsgrün bei Neubaugebieten
- Schaffung von Vorbildern für naturnahe Grünflächengestaltung



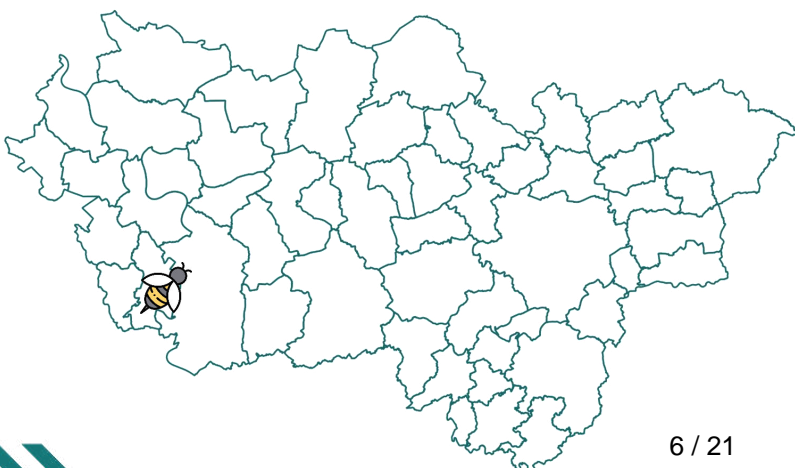
Hummel-Pin ‚Insektenoase‘ an Wiese Jakobweg Moers

Quelle: Stadt Moers

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Stadt Moers Fachdienst Freiraum- und Umweltplanung

Ansprechperson:

Birgit Geistmann
 Birgit.Geistmann@moers.de
 Tel. 02841 201542

Projektbeschreibung

Kurzbeschreibung des Projektes
Die Ökologische Dauerkleingartenanlage Kraut & Rüben wurde 1998 im Rahmen der IGA eröffnet. Als Kleingartenanlage ist sie sehr besonders, weil hier nach streng ökologischen Prinzipien gegärtnert wird. Die parkähnliche Anlage besteht nicht nur aus Parzellen, sondern ist auch für Spaziergänger und Besucher als Erholungsort konzipiert. Ein großer Naturspielplatz und ein Tiergehege sind für die Stadtteile Bochum-Hordel und – Günnigfeld eine große Bereicherung. Eine Streuobstwiese mit vorwiegend alten Obstsorten und Aufenthaltsmöglichkeiten unterstreicht den weitläufigen Charme, „wilde“ Ecken sind Rückzugsorte für viele Vögel und Insekten, in Natursteinmauern leben Eidechsen und Mauswiesel.

<https://www.oekokleingarten.de>

Ziele

- Pflege der Kleingartenkultur
- Humusaufbau
- Förderung des Natur- und Landschaftsschutzes
- Erhalt, Weiterentwicklung und Vermittlung von gärtnerischem Wissen unter besonderer Berücksichtigung von ökologischen Zusammenhängen
- Schaffung vielfältiger Lebensräumen für Tiere und Pflanzen im städtischen Raum
- Erholungsraum in der Natur für Menschen
- Im Entstehen: Naschort



Vielfalt im Garten, naturnaher Teich



Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

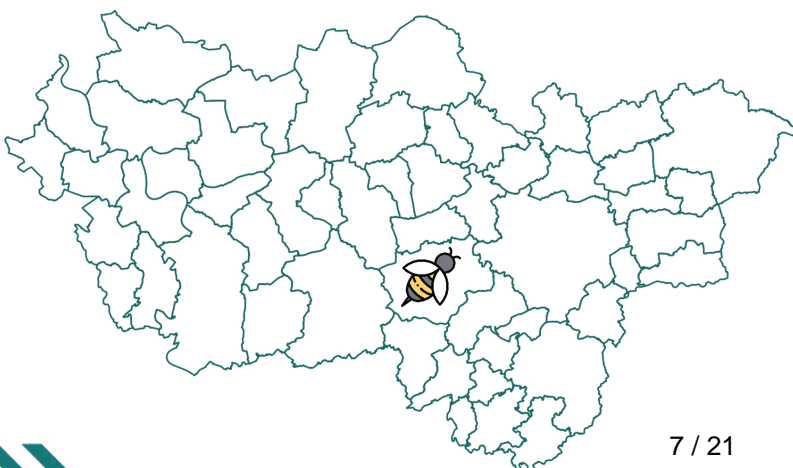
- Anlage, Entwicklung und Pflege von verschiedenen Biotopen:
- Naturnahe Kleingewässer (Teiche)
- Vegetationsbereiche für natürliche Sukzessionen
- **Staudenbeete** mit heimischen Stauden sowie ausgewählte Bereiche mit Präriestauden
- Entwicklung einer artenreichen Heuwiese
- Trockenrasen-Bereich
- Aktuell in der Entwicklung: **Sandarium** für Insekten mit heimischen Trockenheitstoleranten niedrigen Stauden



Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Industrienatur
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Private Grünflächen
- ✓ Gewässer
- ✓ Biodiversitätsmonitoring: nicht auf „Universitätsniveau“, aber: wir beobachten, dass die Vielfalt bei Pflanzen, Insekten und Vögeln deutlich zugenommen hat.

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Vorstand@oekokleingarten.de

Ansprechpersonen

Kirsten Eichberg
Vorstand@oekoklein.de
0151 720 103 39

DAS PIK-PROJEKT IN BOCHUM - NEUE WEGE DER KOMPENSATION -

Projektbeschreibung

Seit 2021 setzt die Stadt Bochum mit der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft Maßnahmen der produktionsintegrierte Kompensation (PIK) um. Ziel ist es, rund 40 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche in Bochum ökologisch deutlich aufzuwerten. Hierbei werden Strukturmaßnahmen, wie Blühstreifen oder Brachflächen auf den Ackerflächen angelegt, die Bewirtschaftung wird angepasst, indem etwa auf Teile der Ernte verzichtet wird, außerdem ist der Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln verboten. Gleichzeitig besteht für die Landwirt*innen die Möglichkeit, die Flächen weiterhin zu bewirtschaften und in ihren Produktionsablauf zu integrieren, für die Ertragseinbußen erhalten sie eine Entschädigung. Die dadurch erzielten Ökopunkte können als Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft verwendet werden.

Ziele

- Steigerung der Biodiversität in der Agrarlandschaft
- Artenschutzprojekt (Insektenschutz, Schaffung v. Brut- und Aufzuchtsmöglichkeiten, Stärkung des Nahrungsangebots, Schutz und Deckung)
- Beitrag zum Boden-, Wasser, Erosions- und Klimaschutz
- Aufwertung des Landschaftsbildes
- Erhalt der historischen Kulturlandschaft im Ballungsraum der Metropole Ruhr



<https://www.bochum.de/Umwelt--und-Gruenflaechenam/Produktionsintegrierte-Kompensation>

Beispielfoto



Artenreicher mehrjähriger Blühstreifen in Kombination mit angrenzendem Feldgras, jeweils aus Regio-Saatgut. Angelegt seit 2021 in Bochum Stiepel.

Quelle: Stadt Bochum, Andre Graboswki [2022]

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Maßnahmentypen: Ackerbrache, extensives Feldgras, mehrjährige Blühstreifen/-flächen, extensiver Getreideanbau im doppelten Saatreihenabstand, extensiver Getreideanbau mit Ernteverzicht, extensiver Ackerbohnenanbau, Luzernenanbau, Einsaatbrache und Stoppelbrache, Kombinationen erstrebenswert
- Verbot von mineralischen Dünger, Gülle und Pflanzenschutzmitteln
- Weitere Bewirtschaftungsauflagen (bspw. Beachtung v. Bodenbrütern etc.)

Beispielfoto



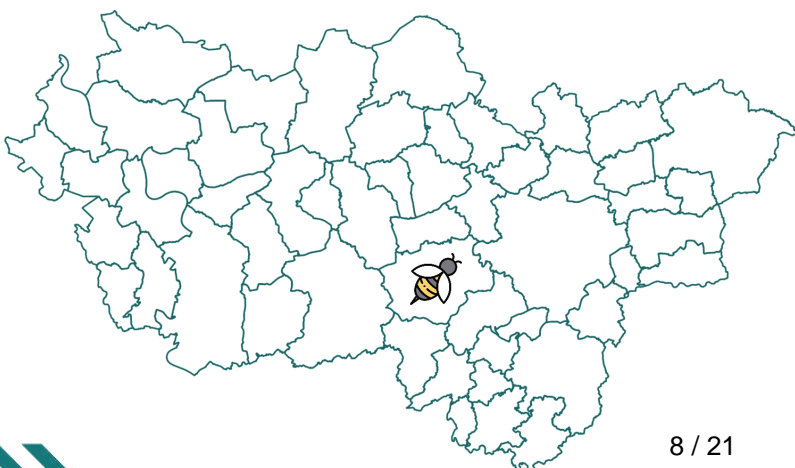
Kombinationsmaßnahme bestehend aus einem mehrjährigen Blühstreifen, dem extensiven Feldgras (beides Regio-Saatgutmischungen) und einer Ackerbrache im Wechsel. Angelegt seit 2021 nördlich des NSGs-Ruhraue.

Quelle: Stadt Bochum, Lutz Leitmann [2023]

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Agrarlandschaft
- ✓ Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen
- ✓ Biodiversitätsmonitoring

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Stadt Bochum, Umwelt- und Grünflächenamt, Untere Naturschutzbehörde
- Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster
- Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

Ansprechpersonen

Alexandra Scharpe (Untere Naturschutzbehörde Stadt Bochum), Tel.: 0234/ 910-3485, E-Mail: ascharpe@bochum.de
Wolfgang Ganser (Stiftung Westfälische Kulturlandschaft), Tel.: 0251/4175-147, E-Mail: ganser@kulturlandschaft.nrw



Projektbeschreibung

Das Schlaraffenband möchte Naschorte - möglichst mit Trinkbrunnen - entlang der Fahrradwege im Ruhrgebiet etablieren. Die Naschorte sollen jedem Menschen einen Rastplatz zur Erholung und Umweltbildung bieten.

Es gibt unterschiedlichste essbare (Wild-)Pflanzen zu entdecken. Diese können auch gerne gepflegt und geerntet werden.

Die Naschorte sollen kleine Oasen im Ruhrgebiet sein. Über die Fahrradwege vernetzen sie das Ruhrgebiet – so wie früher die weitreichenden Schienen der Montanindustrie.

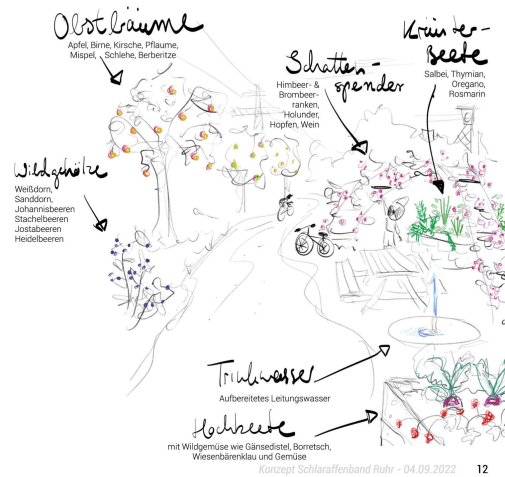
Über die Naschorte mit ihren Infostafeln und QR-Codes möchte das Schlaraffenband die Menschen weiterbilden und zeigen, dass das Ruhrgebiet schon lange nicht mehr nur grau und dreckig ist, sondern artenreich, lebendig und grün.

Ziele

- Etablierung von Naschorten alle 5 – 10 km an den großen Radwegen des Ruhrgebiets
- Umweltbildung durch Infotafeln und QR-Codes
- Lebenswerte Städte und Region
- Sozialer Austausch über Pflegepatenschaften



Projektskizze



Konzept Schlaraffenband Ruhr - 04.09.2022 12

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Industrienatur
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Private Grünflächen

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Die verschiedenen (Wild-)Pflanzen sind ein wichtiger Baustein zur Sicherung der Biodiversität.
- Die essbaren (Wild-)Pflanzen versorgen nicht nur uns, sondern auch die Bestäuber mit geballten Vitaminen und notwendigen Spurenelementen.
- Die Natursteinmauern und Holzstelen dienen auch anderen Insekten und Kleintieren als Lebensraum.



Eröffnung des ersten Naschortes auf der Neuen Insel in Essen

Quelle: Veronika Nickl

Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure:

- Ernährungsrat Essen e.V.
- EssBO! Ernährungsrat Bochum e.V.
- Ernährungsrat Dortmund e.V.

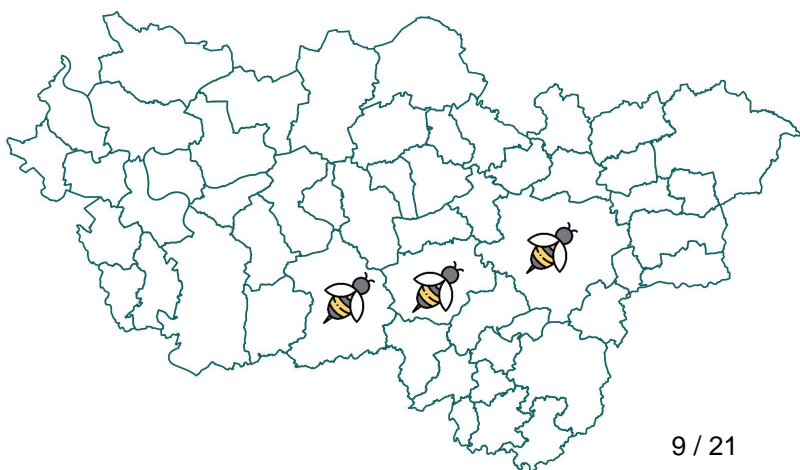
Ansprechpersonen:

Barbara Schormann-Lang
b.schormann-lang@trollbrot.de

Veronika Nickl
essbo@ernaehrungsrat-bochum.de

Barbara Joswig
jobar@posteo.de

Verortung des Projektes



Modellprojekt zur Gewinnung von regionalem Saatgut und Erprobung der Artenanreicherung auf Grünland des RVR und von Kommunen

Projektbeschreibung

Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist – insbesondere auch in großen Ballungszentren – in Zeiten des weltweiten Artensterbens ein zentrales Element einer GI-Strategie. Der Erhalt und die Wiederherstellung funktionierender Ökosysteme und damit einhergehender Ökosystemdienstleistungen ist dabei eine wesentliche strategische Zieldimension der Grünen Infrastruktur.

Die Gewinnung von autochthonem Saatgut im Verbandsgebiet mit Erntegeräten ist eine innovative Projektidee, bei der RVR Ruhr Grün, Biostationen und Kommunen im Verbandsgebiet zusammenarbeiten und Synergieeffekte genutzt werden können.

Durch die Gewinnung von regionalen Saatgut auf geeigneten Spenderflächen und die anschließende Ausbringung auf Empfängerflächen kann das Ökosystem Wiese optimiert werden.

Ziele

- Optimierung des Ökosystems Wiese
- Förderung der Insektenvielfalt
- Erhöhung des Wertes für die Naherholung durch die Schaffung von Blumenwiesen als attraktives Landschaftsgestaltungselement



Der Wiesefix Wiesensamensammler im Einsatz auf dem Mülheimer Aueberg

Quelle: RVR Ruhr Grün/König

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Anreicherung von artenarmen Grünland
- Neueinsaat von Grünland
- Neueinsaat von Wegesäumen
- Verwendung in öffentlichen Grünflächen (Parkanlagen, Friedhöfe)
- Neueinsaat von Heideflächen



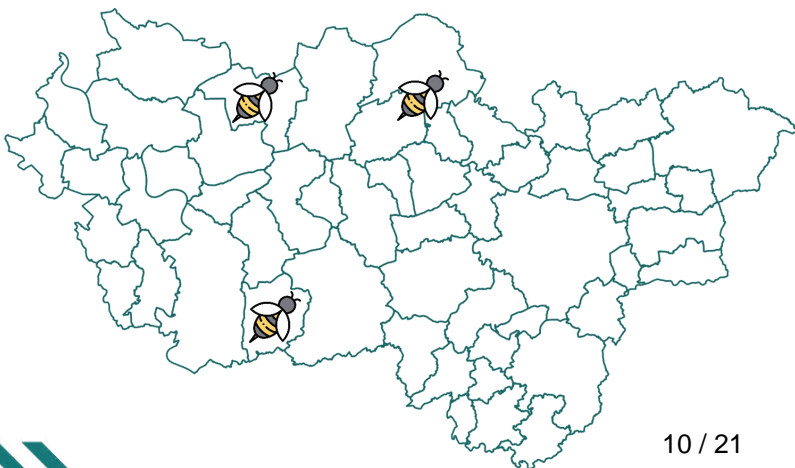
Ernteerfolg mit Wiesen-Margerite, Ruchgras, Spitz-Wegerich, Scharfem Hahnenfuß, Kammgras und Sauerampfer

Quelle: RVR Ruhr Grün/König

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Agrarlandschaft

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- RVR
- RVR Ruhr Grün
- Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
- Kreise und Kommunen

Ansprechpersonen

Oliver König (FB IV)
RVR Ruhr Grün
Gutenbergstraße 47
45128 Essen
+49 201 2069-6371
koenig@rvr.ruhr

Projektbeschreibung

Die Biologische Station Östliches Ruhrgebiet, Naturschutzeinrichtung im größten Ballungsraum Europas betreibt seit 2012 das Projekt „Wildnis für Kinder“ in Herne und Bochum.

- Entwicklung von acht Arealen zu spannenden, verkehrssicheren Naturerfahrungsräumen (NER) für das freie und selbstbestimmte Kinderspiel in und mit der Natur
- Kooperation mit Umwelt- und Grünflächen- als auch den Jugendämtern auf öffentlichen Grünflächen, Brachflächen

Wichtigste Kriterien:

- Fußläufige Erreichbarkeit (nahe oder in Wohnvierteln)
- Größe mind. 1 Hektar, besser 2
- Naturbestimmte Strukturen (Freifläche, Gehölzbereiche)
- Seit 2019, Betreuung NERs durch Kümmerin, gefördert von NRW-Stiftung

Ziele

- Sicherung der Flächen mit Vorrangnutzung für Kinder 5 – 12 Jahre
- Schwerpunkt Naturerfahrung, inklusive:
 - Autonomie, Selbstwirksamkeit
 - soziale und emotionale Kompetenzen
 - motorische Fähigkeiten
 - Entwicklung von Wertschätzung für Natur und Umwelt
- Partizipation der Kinder bei der Planung, Einrichtung und dem Betrieb der NER
- Natürliche Entwicklung bei der Pflege der „Wildnis-Areale“ unterstützen

Spielen im Naturerfahrungsraum



Quelle: Biologische Station Östliches Ruhrgebiet

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Erhalt oder Entwicklung einer mosaikartigen Struktur der Flächen mit offenen Bereichen, Säumen und Gehölzen
- Erhalt der biologischen Vielfalt
- Trittsteinbiotope
- Pflanzung von Obstgehölzen
- Anlage von Wiesenflächen mit regionalem Saatgut

„Wildnis für Kinder“-Fläche – Naturerfahrungsraum in Bochum Langendreer

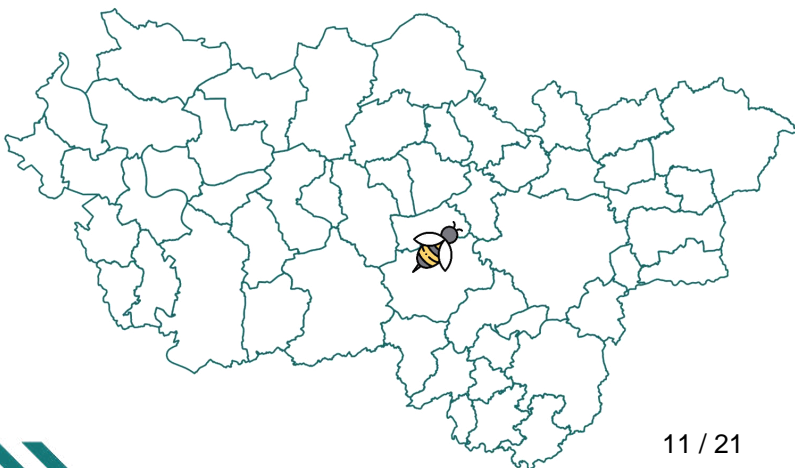


Quelle: Biologische Station Östliches Ruhrgebiet

Themenfelder

- ✓ Industrienatur
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Wald
- ✓ Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Betrieb: Biologische Station Östl. Ruhrgebiet
- Flächeneigner + Pflege; Städte Bochum + Herne
- Förderung: NRW-Stiftung

Ansprechpersonen

Biologische Station Östliches Ruhrgebiet
J. Heuser, j.heuser@biostation-ruhr-ost.de
B. Pflips, b.pflips@biostation-ruhr-ost.de
www.biostation-ruhr-ost.de,
www.wildnis-fuer-kinder.de

Miniwälder

Projektbeschreibung

Miniwälder sind neu angelegte kleine Wälder in öffentlichen Grünanlagen, die durch eine relativ geringe Flächeninanspruchnahme sowie eine hohe Pflanzdichte geprägt sind. Gepflanzt werden Arten der potenziell natürlichen Vegetation auf jeweils maximal 1000m² Waldfläche. Die Realisierung eines neuen Miniwaldes ist eine Möglichkeit zur Herstellung naturnaher, einheimischer Wälder, die den Prozess der natürlichen Sukzession „überspringt“. Alle Flächen werden in den ersten Jahren zum Schutz der heranwachsenden Pflanzen eingezäunt und mit Informationstafeln zum Projekt versehen.



www.essen.de/biodiversität_klimaanpassung

Ziele

- städtische Flächen in ihren ökologischen Eigenschaften aufwerten
 - Biodiversität schützen und steigern
- städtische Flächen in ihren klimatischen Eigenschaften aufwerten
 - Regenwasser zurückhalten
 - Umgebung kühlen
 - Schatten und frische Luft spenden
- Partizipation der Bevölkerung
 - Anlegen von Miniwäldern als Sozialprojekt für Anwohner/innen und Bürgervereine
 - Stichwort: Grünes Klassenzimmer

Beispielfotos



Miniwald, Kapitelwiese
Quelle: Grün und Gruga/Stadt Essen



Miniwald, Kapitelwiese
Quelle: Grün und Gruga/Stadt Essen

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

Ein Miniwald besteht aus etwa 25 Arten verschiedener heimischer Bäume und Sträucher. Sie werden dicht gepflanzt (max. 5 Pflanzen pro m²) und wachsen durch Kooperation, Kommunikation und Konkurrenz untereinander schnell zu einem stabilen und resilienten Ökosystem heran.

Auf diese Weise schafft ein Miniwald einen vielfältigen Lebensraum für verschiedenste Vögel, Kleinsäuger, Insekten und Pflanzen inmitten stark besiedelter und versiegelter Flächen der Stadt Essen.



Miniwald, Haus-Berge-Park
Quelle: Grün und Gruga/Stadt Essen

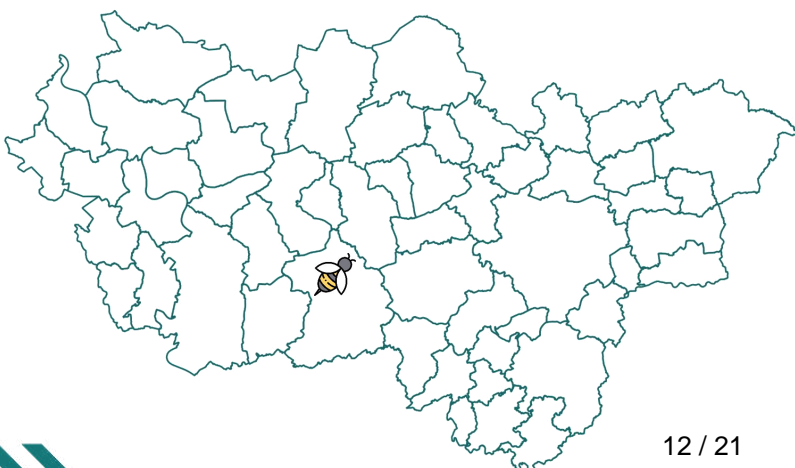


Miniwald, Haus-Berge-Park
Quelle: Grün und Gruga/Stadt Essen

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Wald
- ✓ Biodiversitätsmonitoring

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Stadt Essen / Fachbereich Grün und Gruga
- EABG / Arbeitsmarktprojekt „Essen.Neue Wege zum Wasser“
- EGLV / Zukunftsinitiative Klima.Werk
- Technische Universität Dortmund

Ansprechpersonen:

Stadt Essen
Fachbereich Grün und Gruga,
Abteilung Grünplanung

Telefon: +49 201 88-67200

Ökologische Revitalisierung des Straßenbegleitgrüns

Projektbeschreibung

Die ökologische Revitalisierung des Straßenbegleitgrüns umfasst vor allem die Pflanzungen ästhetisch ansprechender Staudenstreifen auf wenig gestalteten Trennflächen an bzw. zwischen meist mehrspurigen Verkehrsadern im innerstädtischen Bereich.

Mit dem speziell für die Stadt Essen durch Grün und Gruga entwickelten Staudenkonzept sollen sich innerstädtische Flächen ganzjährig in verschiedenen Facetten zeigen und damit vor allem eine ökologisch qualitative Verbesserung des Straßenbegleitgrüns mit sich bringen.



https://www.essen.de/dasistessen/leben_im_gruenen_aktuelle_gruenprojekte/oeKOlogische_revitalisierung_des_strassenbegleitgruens.de.html

Ziele

- Straßenbegleitgrün in seiner ökologisch-klimatischen Funktion verbessern
 - Schaffung von Nahrungs- und Lebensraum für Insekten und Kleinsäuger
 - innerstädtischen Biotopverbund entwickeln
 - klimatischen Ausgleichsraum schaffen
- Verbesserung der Luftqualität
- Aufenthaltsqualität der Bevölkerung steigern
 - Verbesserung des städtischen Erscheinungsbildes
 - Beitrag zur Identifizierung der Anwohnerschaft mit ihrem Stadtteil

Beispielfotos



Staudenpflanzungen, Viehofer Platz, Quelle: Grün und Gruga/Stadt Essen



Staudenpflanzungen, Kreuzung Kruppstraße/Hindenburgstraße
Quelle: Grün und Gruga/Stadt Essen

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

Erstmals wurden Staudenpflanzungen im Jahr der Grünen Hauptstadt 2017 vorgenommen.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden ergänzend dazu Staudenpflanzungen in insgesamt sieben Stadtteilen im Essener Stadtgebiet realisiert, die einen großen Beitrag zur Artenvielfalt und somit zur Förderung der Biodiversität leisten.

Durch die Vielfalt an Pflanzenarten entstehen viele natürliche Lebensräume und Nahrungsquellen für ober- und unterirdisch lebende Insekten und Kleinsäuger.



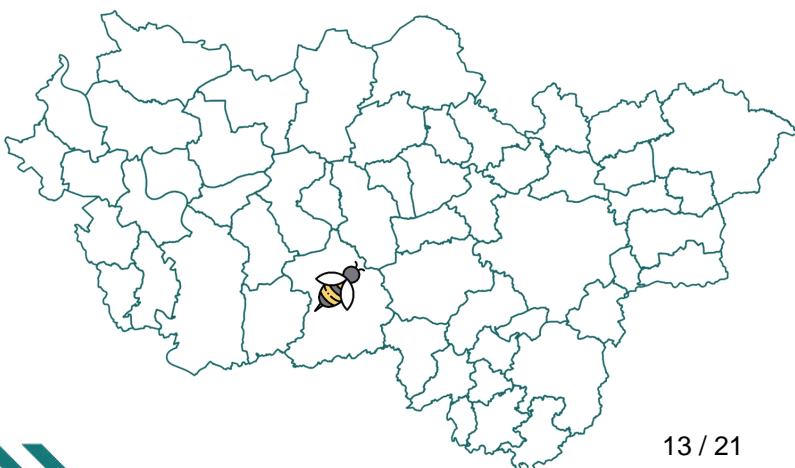
Staudenpflanzungen, Bottroper Straße (links und unten) und Bismarckplatz (rechts)
Quelle: Grün und Gruga/Stadt Essen



Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Stadt Essen / Fachbereich Grün und Gruga

Gefördert durch die Europäische Union



EUROPAISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



2020-2023 EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ansprechpersonen:

Stadt Essen
Fachbereich Grün und Gruga
Abteilung Grünflächen

Telefon: +49 201 88-67301

Wildwiesen

Projektbeschreibung

Artenreiche Wildwiesen sind aufgrund des Nutzungsdrucks durch intensive Landwirtschaft und die zunehmende bauliche Verdichtung von Städten kaum noch anzutreffen.

Wildwiesen dienen heimischen Vögeln und Insekten als Nahrungs- und Bruthabitat, beherbergen heimische Pflanzenarten, tragen zur Klimaanpassung bei und erhöhen gleichzeitig die Lebensqualität in der Stadt. Die Wildwiesenprojekte der Stadt Essen verteilen sich auf rund 2,7 ha und werden bis Ende 2023 größtenteils auf städtischen Friedhofsflächen umgesetzt.



www.essen.de/biodiversität_klimaanpassung

Ziele

- Steigerung der Ökosystemleistungen und der Biodiversität auf städtischen Flächen
→ ökologische Aufwertung
- Geländeoberfläche der Wildwiesen wird zum Teil kleinräumig neu modelliert
 - Entstehen von Versickerungsmulden
 - Niederschlagswasser kann dezentral versickern
→ klimatische Verbesserung
- optische Aufwertung von Grünflächen im Siedlungsgebiet

Beispielfotos

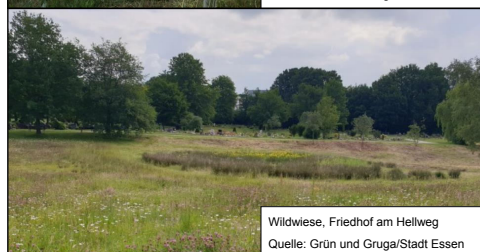


Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

Der Schutz der heimischen Vielfalt geht mit dem Erhalt, der Pflege und Entwicklung von naturnahen Lebensräumen für Insekten, Kleinsäuger, bodenbrütende Vogelarten und Spinnentiere einher.

Die ausschließliche Verwendung regionalen Saatguts fördert die genetische Diversität sowie die bestmögliche Anpassung an den jeweiligen Standort.

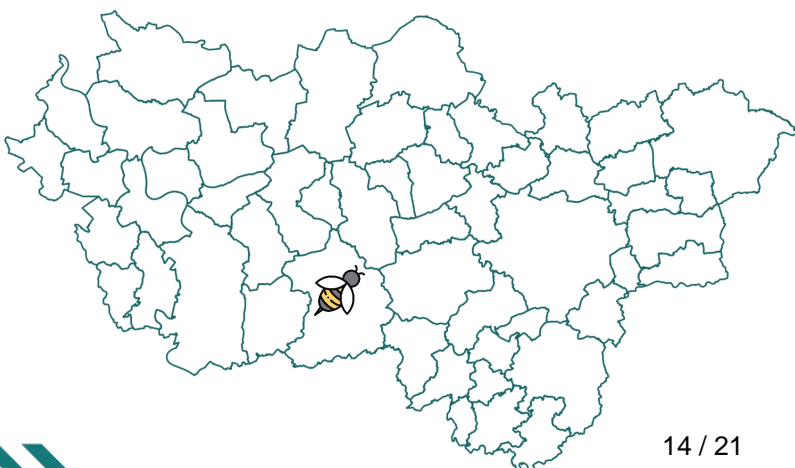
Im Jahr 2024 soll der Wildwiesenanteil durch die veränderte Pflege ausgewählter städtischer Grünflächen weiter auf insgesamt 5 ha angehoben werden.



Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Stadt Essen / Fachbereich Grün und Gruga
- EABG / Arbeitsmarktprojekt „Essen.Neue Wege zum Wasser“
- BUND – Kreisgruppe Essen
- Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“

Ansprechpersonen:

Stadt Essen
Fachbereich Grün und Gruga
Abteilung Grünplanung

Telefon: +49 201 88-67200

STEINBRUCH RAUEN IN WITTEN-GEDERN

Projektbeschreibung

Der seit Mitte der 1960er Jahre stillgelegte Steinbruch Rauen ist auch unter dem Namen "Steinbruch Wartenberg" bekannt. Er ist aufgrund seiner naturgeschichtlichen, landeskundlichen sowie erdgeschichtlichen Bedeutung sowohl als Bodendenkmal, als auch als Naturdenkmal ausgezeichnet und Teil des GeoParks Ruhrgebiet. Notwendige Sicherungsmaßnahmen aufgrund einer zeitweisen Nachfolgenutzung als Deponie und natürliche Sukzessionsvorgänge führten langfristig zum weitgehenden Verlust wertvoller Offenlandlebensräume und eines Großteils der ehemals vorhandenen Gewässer. Seit 2018 werden verbuschte Flächen sukzessive wieder freigestellt. Seit 2019 findet zudem eine Beweidung mit Ziegen und Schafen statt, die eine dauerhafte Offenhaltung sichern soll. Aus den Mitteln des von der NRW Bank geförderten Projektes "Schutz wassergebundener Tiere in Stillgewässern von NRW" und mit Unterstützung der uNB des Ennepe-Ruhr-Kreises wurden Anfang 2022 zwei neue Gewässer angelegt. Weitere Gewässerneuanlagen sowie Freistellungsmaßnahmen sind geplant.

Ziele

- Schutz der gefährdeten Geburtshelferkröte durch Schaffung von Laichgewässern und geeigneten Landlebensraumstrukturen in engen räumlichen Kontext
- Förderung einer artenreichen Amphibienfauna durch Anlage vielfältiger Gewässertypen
- Förderung von Reptilien durch ein Strukturmosaik aus Offenland, Gehölzen und Gesteinsbiotopen
- Schaffung und Erhalt artenreicher Grünlandbiotope
- Schutz und Erhalt von Felsnischen als Brutplatz für den Uhu



Teiche am Steinbruch Rauen
Quelle: NaWit

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

Große Teile des Steinbruchs werden seit 2019 durch Ziegen und Schafe eines auf naturschutzfachliche Konzepte spezialisierten Landwirtschaftsbetriebes offengehalten. Dies erfolgt durch jeweils kurze, aber intensive Beweidung auf wechselnden Flächen. Damit entsteht ein Strukturmosaik unterschiedlicher Grünlandflächen, zudem werden dadurch Neophyten – insbesondere der Sachalin- und Japanische Knöterich - gezielt bekämpft. Anfang 2022 wurden zwei Gewässer am Fuß einer Felswand angelegt, von der ständig brüchiger Schiefernton abblättert, wodurch sich auf dem steinigen Boden um die Teiche kaum Vegetation bilden kann. Die gefährdete Geburtshelferkröte ist auf solche kaum bewachsenen Lebensräume angewiesen und findet hier Versteck- und Rufplätze in unmittelbarer Nähe zum Fortpflanzungsgewässer. Außer der Geburtshelferkröte dienen die Teiche weiteren Amphibienarten als Laichgewässer. Weitere Neuanlagen sollen die Vielfalt an aquatischen Lebensräumen im Steinbruch erhöhen. Offene Fels- und Geröllschuttpartien bieten darüber Wuchsplätze für gefährdete, seltene Pflanzenarten und Lebensraum für Reptilien.

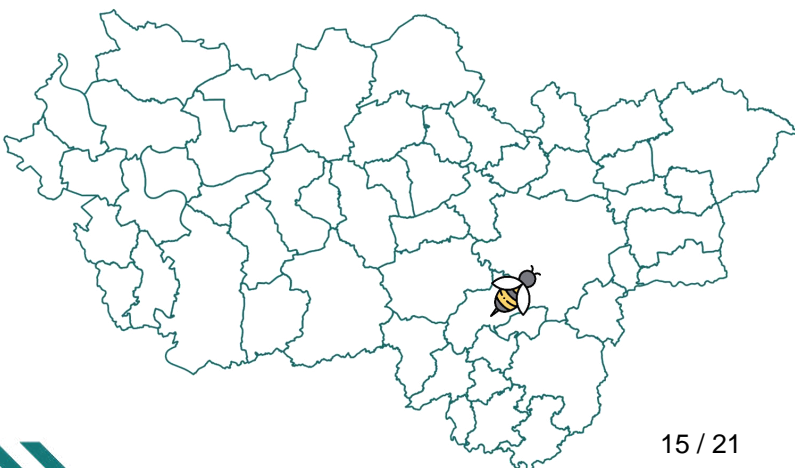


Beweidung durch Schafe und Ziegen
im Steinbruch Rauen
Quelle: NaWit

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Gewässer
- ✓ Biodiversitätsmonitoring

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Naturschutzgruppe Witten - Biologische Station e.V.
/ Landwirtschaftlicher Betrieb Hof Hohenstein /
Eigentümer / Untere Naturschutzbehörde des
Ennepe-Ruhr-Kreises

Ansprechpersonen
Naturschutzgruppe Witten -
Biologische Station e.V.
www.nawit.de

ÖKOLOGISCHE UMGESTALTUNG DER FREILICHTBÜHNE IN MÜLHEIM AN DER RUHR DURCH DEN NATURGARTEN E.V.

Projektbeschreibung

Die Freilichtbühne in Mülheim an der Ruhr ist ein lebendiger Open-air Veranstaltungsort der Regler-Produktion e.V. inmitten eines ehemaligen Steinbruchs mit altem Baumbestand, nicht weit entfernt von der Mülheimer Altstadt.

Der NaturGarten e.V. gestaltet hier vorhandene Hangbeete naturnah um, bepflanzt Natursteinmauern und wertet Hecken säume auf. Auch werden Teile des Steinbruchs mit standortgerechten heimischen Wildstauden und Wildgehölzen zur Förderung der Biodiversität bepflanzt. Bereits vorhandene Strukturen werden ergänzt um Totholzhaufen, Magerbeete u.a., um der heimischen Tier- und Insektenwelt ein vielfältiges Nahrungsangebot sowie Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten zu bieten.

<https://naturgarten.org/regionalgruppe-rhein-ruhr/category/schauflaechen/freilichtbuehne-muelheim/>

Ziele

- Kultur und Natur durch Naturerlebnis & Naherholung verbinden
- Oase der Artenvielfalt schaffen durch abwechslungsreiche Lebensräume
- Standort durch heimische Wildpflanzen ökologisch aufwerten
- Aufenthaltsqualität durch klimaresiliente Begrünung des urbanen Raums erhöhen
- Inspirationsquelle für alternative Gartengestaltung bieten
- Führungen und Workshops zu Naturgartenelementen durchführen

Beispielfoto



Abb 1. Kaisermantel auf Wiesen-Bärenklau
NaturGarten e.V. / Christa Heners

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- heimische Wildpflanzen einsetzen
- Strukturen wie Totholzhaufen, Steinhaufen, Magerstandorte & Schattenflora anlegen
- vorhandene Trockenmauern, Säume und Heckenstrukturen aufwerten
- naturgerecht pflegen
- invasive Neophyten entfernen
- natürliche Kreisläufe fördern
- Bodenqualität verbessern und Boden als natürliche Ressource aufwerten

Beispielfoto

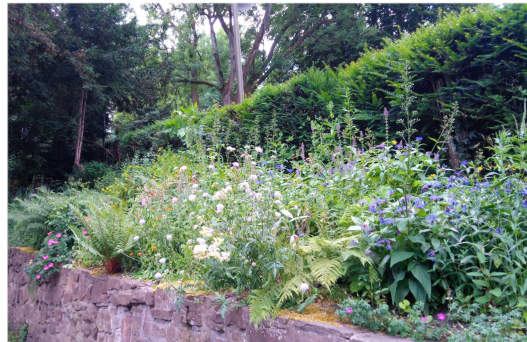


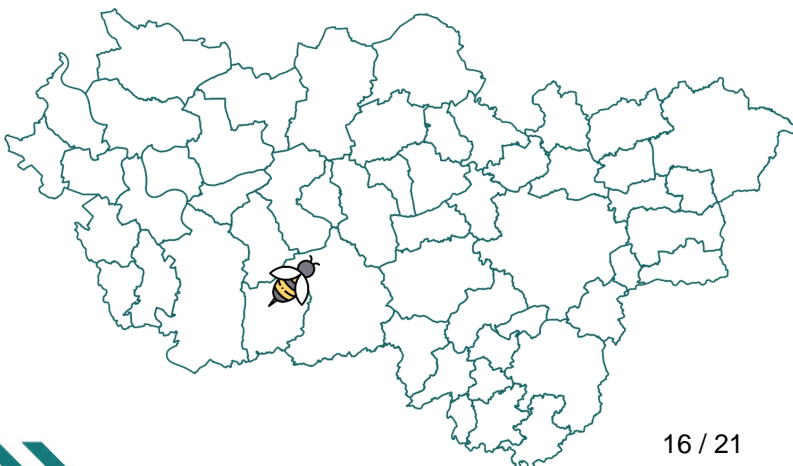
Abb 2. Hangbepflanzung halbschattiger Saum in der Freilichtbühne Mülheim

NaturGarten e.V. / Bettina Westphal

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Biodiversitätsmonitoring

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- NaturGarten e.V. /
Regiogruppe-rheinruhr@naturgarten.org

Ansprechpersonen

Sabine Arzberger
und Kolleg:innen

PROJEKT INDUSTRIEWALD RUHRGEBIET

INDUSTRIEWALD RHEINELBE

Projektbeschreibung

Das bundesweit einmalige Industriebwaldprojekt entstand 1996 im Rahmen der IBA Emscher Park mit dem Ziel der Inwertsetzung ausgewählter Industriebrachen durch Öffnung für die Menschen und feinfühligere Betreuung durch Forstleute. Naturgesteuerten Prozessen bleibt dort ihre eigene Dynamik belassen und durch eine behutsame Steuerung werden die Qualitäten herausgearbeitet. Ergebnisoffene Abläufe ohne eingriffsintensive Umgestaltung sind gewollt. Die Umsetzung erfolgt kostenintensiv und zielorientiert. Leitgedanke ist ein sorgsamer Umgang mit ökologischen und industriehistorischen Potenzialen. Ganzheitliche Betrachtung, Gesamtverantwortung in einer Hand und das Ermöglichen von Naturkontakten sind Kernstücke der Strategie.

Ziele

- Dauerhafte Sicherung und Betreuung von Industriebrachen/Sukzessionsflächen im Kernballungsraum als (Ersatz-)Lebensräume für Flora und Fauna und Naturerlebnisräume
- Punktuelle, behutsame Pflege zum Herausarbeiten und Erhalt wertvoller Besonderheiten und Strukturen
- Öffnung für die Menschen (Naturerlebnis) und Arten-/Biotopschutz auf einer Fläche
- Wertschätzung reifen lassen
- Sozial- und Naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinn

Beispielfoto



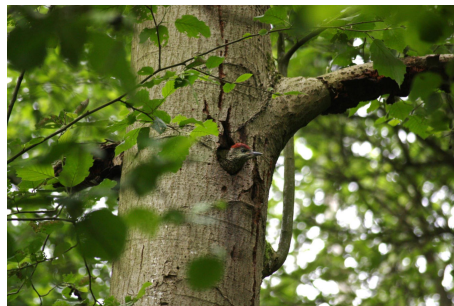
Blaugrüne Mosaikjungfer und Distelfalter auf blühendem Sommerflieder

Quelle: Oliver Balke

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Prozessschutz auf dem Großteil der Projektflächen
- Belassen von stehendem und liegendem Totholz, im Rahmen der notwendigen Verkehrssicherung anfallendes Holz verbleibt in der Fläche
- Pflege und Wiederherstellung von Kleingewässern
- Pflege/Erhalt von Offenlandlebensräumen und Waldrändern/Saumgesellschaften
- Erhalt der frühen Sukzessionsstadien auf Teilflächen
- Neophytenintoleranz

Beispielfoto



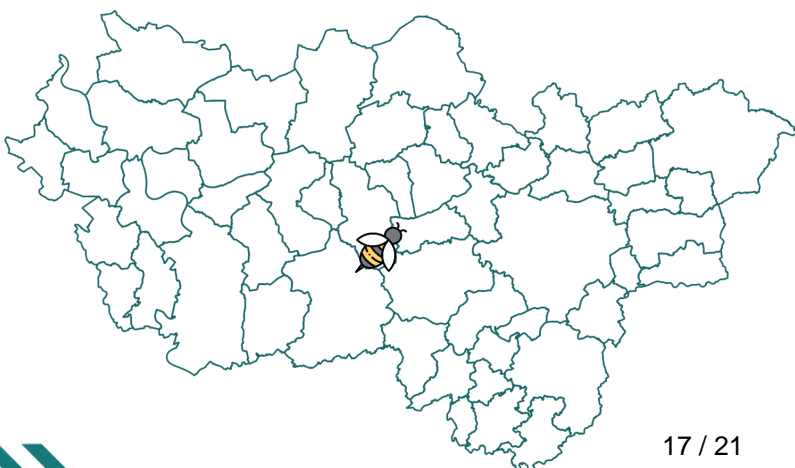
Belassener Höhlenbaum mit bettelndem Grünspecht

Quelle: Oliver Balke

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Industrienatur
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Wald
- ✓ Gewässer
- ✓ Biodiversitätsmonitoring
- ✓ Sukzessionsforschung
- ✓ Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Landesbetrieb Wald und Holz NRW/ Regionalforstamt Ruhrgebiet
- Vertragspartner wie die Stadt Gelsenkirchen, Stiftung Zollverein, RVR, RAG, Thyssen-Krupp, Stiftung Industriedenkmalpflege

Ansprechperson:

Oliver Balke
Forststation Rheinelbe
Virchowstr. 123
45886 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/14 74 844
Mail: oliver.balke@wald-und-holz.nrw.de

BERATUNG FÜR BÜRGER*INNEN ÜBER FÖRDERMÖGLICHKEITEN ZUM THEMA GRÜNDÄCHER UND FASSADENBEGRÜNUNG

Projektbeschreibung

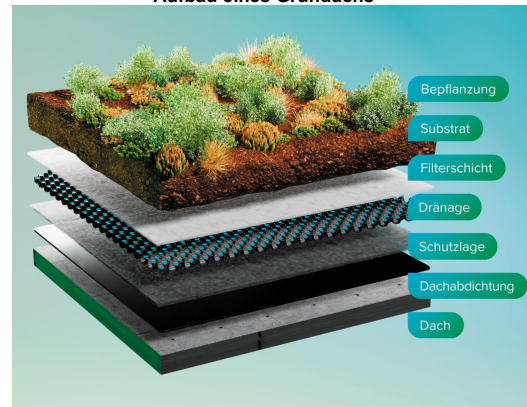
In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren (Zukunftsinitiative Klima.Werk, Stadtteilbüro Brückenschlag, Verbraucherzentrale Oberhausen, Stadt Oberhausen) können Bürger*innen Beratung zum Thema Dach- und Fassadenbegrünung erhalten. In Gebieten der Stadterneuerung Brückenschlag und dem Verbandsgebiet der Emschergenossenschaft werden außerdem gezielt Maßnahmen zur Fassaden- und Dachbegrünung gefördert.



Ziele

- Aufnahme von Regenwasser
- Steigerung der Verdunstungsrate
- Verbesserung des Mikroklimas
- Förderung der Artenvielfalt
- Bindung von Feinstaub und CO₂
- Kühlung bzw. Isolierung des Innenraums
- Steigerung der Lebensqualität
- Abkopplung von der Kanalisation

Aufbau eines Gründachs



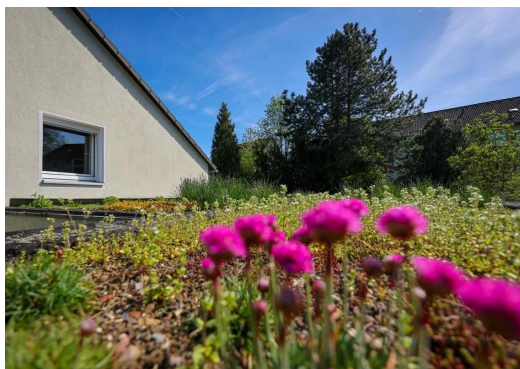
Detaillierter Aufbau eines Gründachs

Quelle: ZI Klima.Werk/EGLV

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Fassaden- und Dachbegrünung erhöhen der Grünanteil und stärken Biodiversität in einem sonst hoch versiegelten Raum

Gründach in der Umsetzung



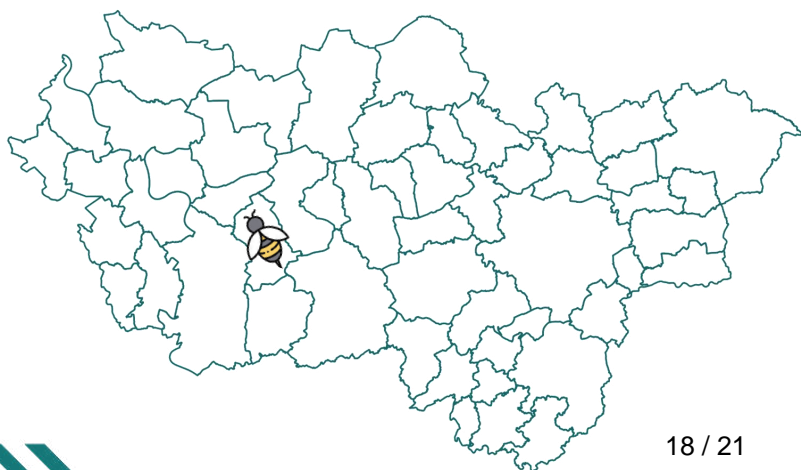
Ergebnis eines Dachumbaus

Quelle: ZI Klima.Werk/EGLV

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Industrienatur
- ✓ Wildnis in der Stadt
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Private Grünflächen

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- ZI Klima.Werk
- Stadtteilbüro Brückenschlag
- Verbraucherzentrale Oberhausen
- Stadt Oberhausen

Ansprechperson

Birte Trampnau
Klimaschutzmangerin
Tel. 0208 825 3578
Birte.trampnau@oberhausen.de

GÄRTEN FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Pferdebachtal Witten

Projektbeschreibung

Im Wittener Pferdebachtal entsteht auf 4 Hektar kommunaler Fläche ein öffentlicher Park, der die Menschen der Umgebung mit gesunden Lebensmitteln versorgt. Diese Grüne Infrastruktur schafft eine Symbiose verschiedener Landnutzungsarten wie etwa biodynamischem Gemüseanbau, naturgerechtem Ackerbau und Streuobstwiesen. Im Park können außerdem Heilpflanzen, artenreiche Feuchtgebiete und Wiesen sowie essbare Blüh- und Gehölzstreifen vorgefunden werden. Eine essbare Landschaft, die Biodiversität fördert, dem Klimawandel begegnet, die Menschen zum Mitwirken einlädt und zudem noch durch einen Erlebnispfad erkundbar ist. Das Leitmotiv des Projekts lautet: "Integration statt Konkurrenz: Produktive Gärten mit hoher Biodiversitätsleistung = Dauerhafte Grüne Infrastruktur".
<https://www.entwicklungsgesellschaft.org/gfdg>



Ziele

- Förderung und dadurch Modell einer Symbiose unterschiedlicher Landnutzungsarten im urbanen Raum
- Anlage von 10 Biotopen regionaltypischer Ausprägung für die lebendige Vielfalt der Kulturlandschaft
- Stärkung von ‚Mittwelt‘-Bewusstsein durch Schaffen einer Umgebung, die Biodiversität, Ernährungssouveränität und Umweltgerechtigkeit wechselseitig integriert



Trockenmauerwerk

Quelle: Entwicklungsgesellschaft / B. Greulich

Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Anlage von 10 Biotopen: Lichtrasen | Feuchtbiotope - Wasserretention (Teiche, Blänken, Mulden) & feuchte Wegstellen | Ausdauernde Staudensäume | Dorfsäume | Artenreiche Ackerrandstreifen | Artenreiche Wiesen | Artenreiche Weiden | Trockenmauerwerke
- Naturgerechter Ackerbau mit Beetle Banks
- Anpflanzung gebietseigener alter Obstbaum- und -strauchsarten
- Anpflanzung gebietseigener Heil- und Küchenkräuter



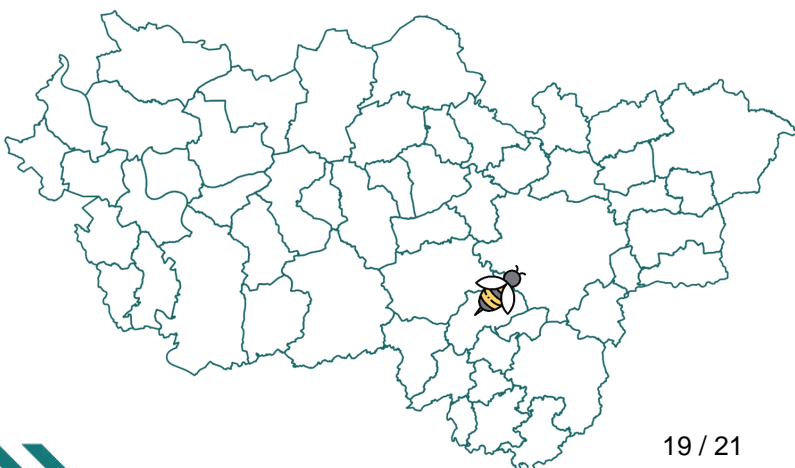
Ackersaum, Beetle Bank

Quelle: Entwicklungsgesellschaft / B. Greulich

Themenfelder

- ✓ Arten- und Biotopschutz
- ✓ Öffentliche Grünflächen
- ✓ Agrarlandschaft
- ✓ Biodiversitätsmonitoring

Verortung des Projektes



Akteure und Ansprechpersonen

Zentrale Akteure

- Entwicklungsgesellschaft für ganzheitliche Bildung Annener Berg e.V.
- Christopherus Haus e.V.
- Stadt Witten
- Untere (EN-Kreis) u. Höhere Naturschutzbehörde (RegBez. Arnsberg)
- Universität Witten Herdecke & Hochschulwerk der Universität; IGVF (Institut für integrative Gesundheitsversorgung und -förderung); IBAM (Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin); WittenLab.Zukunftslabor Studium Fundamente

Ansprechpersonen

Benjamin Greulich: greulich@entwicklungsgesellschaft.org . 0177 5219365
Marion Körner: koerner@entwicklungsgesellschaft.org . 0179 5130895



Tag der lebendigen Emscher – Die Natur unter der Lupe

/ Anlass

Das Leben kehrt zurück in die Emscher und ihre Auen – und wir sind dabei! Gemeinsam mit dem NABU NRW und zahlreichen Expert*innen aus Naturschutz und Wissenschaft haben wir am „Tag der lebendigen Emscher“ 2023 (17. bis 18. Juni) die Artenvielfalt der neuen Emschermündung und umliegender Landschaftsräume, wie dem Rheindeich und der Rotbachtümpfung, unter die Lupe genommen. Dazu wurden über einen Zeitraum von 24 Stunden die unterschiedlichsten Artengruppen und die entstehende Biodiversität erforscht.

„Die neue Emschermündung“

Der Wert der ökologischen Entwicklung der Emscher für gesamte Region ist erwiesen. Die neue Emschermündung bietet weitere, große Chancen für die heimische Tier- und Pflanzenwelt: Mit der ökologischen Durchgängigkeit und der neuen Aue können viele Arten nun in die Emscher einwandern und auch die Flusslandschaft neu besiedeln.

/ Mehrwerte

Arten- und Biotopschutz

Die ökologische Bedeutung der Aue zur Stärkung ihres Schutz- und Erhaltungswertes ermitteln

Integrative Forschung

Potentiale öffentlicher Beteiligung in der Beobachtung der biologischen Vielfalt nutzen

Erfolgskontrolle

Rückschlüsse über die Erfolge der Umbaumaßnahmen und die Übertragbarkeit auf weitere Räume ziehen

Regionales Netzwerk

Das starke Netzwerk naturschutzfachlicher Expert*innen aus Wissenschaft, Ehrenamt und Verwaltung fördern

Umweltbildung

Interaktive Formate zur öffentlichen Teilhabe und Erfahrbarkeit sensibler Naturräume nutzen

Biodiversitätsinitiative

Monitoring als Baustein der EGLV-Biodiversitätsinitiative zur Förderung der regionalen Artenvielfalt umsetzen

/ Ergebnisse



Flora

362 Arten

Fauna

458 Arten

Gesamtartenzahl

820

Forschende

70

Rote Liste NRW

Gefährdet bis vom Aussterben bedroht

47 Arten
Vorwarnliste
24 Arten

106 Schmetterlingsarten



- Wolfsmilchspinner
- Schwalbenschwanz
- Waldmoorspanner

93 Käferarten



- Gelbfühler-Bogenfleck-Ahlenläufer
- Dünen-Sandlaufkäfer
- Schwarzer Reseda-Zahnkäfer

26 Spinnenarten



- Variabler Laufwolf
- Marmorzitterspinne
- Einzahnmooskanker

29 Wildbienenarten



- Hosenbiene
- Blutweiderich-Sägehornbiene
- Zweihöckrige Mauerbiene



69 Vogelarten

- Flussregenpfeifer
- Baumfalke
- Kiebitz



12 Säugerarten

- Großer Abendsegler
- Wasserfledermaus
- Feldhase



14 Fischarten

- Europäischer Aal
- Groppe
- Quappe

Und viele Weitere

- 5 Amphibien-,
- 3 Reptilien-, 9 Libellen-,
- 17 Kieselalgen-, 30
- Makrozoobenthos- und
- 28 Wanzenarten

Fotos: EGLV/Kirsten Neumann

/ Fazit

- 1 Schon heute Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche **spezialisierte und teilweise gefährdete Arten**
- 2 Hohe **ökologische Bedeutung des Emscher-Umbaus** für das Biotopnetzwerk der Emscher-Region
- 3 Hof Emschermündung als beliebter **Bildungs- und Erlebnisort** für Interessierte an der Biodiversität
- 4 **Starkes regionales Netzwerk** wissenschaftlicher und ehrenamtlicher Expertinnen und Experten
- 5 Kombination vielfältiger, innovativer und partizipativer **Forschungsmethoden ermöglicht umfassende Erkenntnisse**





EGLV-Biodiversitätsinitiative – Arten- und Biotopschutz in den Flussgebieten fördern

/ Hintergrund

Mit der ökologischen Verbesserung von Emscher, Lippe und ihren Nebengewässern fördern EGLV die biologische Vielfalt in und an den Gewässern bereits seit Jahrzehnten. Heute weisen die Flussläufe viele strukturreiche Elemente wie Uferabbrüche, Tothholzelemente und dynamische Sand- und Kiesbänke auf – Lebensräume für zahlreiche selten gewordene Arten.

Seit 2020 vertiefen EGLV ihr Engagement durch die **EGLV-Biodiversitätsinitiative** weiter in die Fläche. Gezielte Arten- und Biotopschutzmaßnahmen entlang der Gewässer, auf den wasserwirtschaftlichen Anlagen und sonstigen Liegenschaften unterstützen die Artenvielfalt im Emschertal.

/ Themenfelder

Arten- und Biotopschutz

Gezielte Artenförderung durch wertvolle Sekundärlebensräume wie artgerechte Nisthilfen, Stein- und Totholzhaufen

Öffentlichkeitsarbeit

Einbindung der Bürger*innen in den Artenschutz und Vermittlung von Kenntnissen über die Natur im Emschertal

Naturnahe Flusslandschaft

Naturschonende Pflegekonzepte und nachhaltige Landnutzungsformen wie Extensivweiden und Streuobstwiesen

Forschung und Innovation

Modernes, partizipatives Monitoring, wissenschaftliche Kooperationen und Engagement in Forschungsprojekten

/ Botschaften



Erhalt und Förderung der Biodiversität sehen EGLV als grundlegende Aufgabe der Wasserwirtschaft – im Hochwasserschutz, der Gewässerunterhaltung, Flächenbewirtschaftung und der Bildungsarbeit.



Für einen möglichst ganzheitlichen, regionalen Arten- und Biotopschutz arbeiten EGLV eng mit zahlreichen Akteuren aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammen.

/ Projektbeispiele



Foto: EGLV/Gunnar Jacobs

„Jeder Anlage ihr Biotop!“

Ein interner Maßnahmenkatalog regt zur Umsetzung gezielter **Direktmaßnahmen** entlang der Gewässer und auf den Betriebsanlagen an. Dazu zählen schon heute zahlreiche Singvogel-Nistkästen, Steinkauz-Brutröhren, Insekten-Nisthilfen, Eisvogel-Brutwände, Schleiereulenkästen sowie Stein- und Totholzstrukturen.



Foto: EGLV/Bernhard Klug

Extensive Wiesen und Weiden

Durch eine **naturnahe Landschaftspflege** werden wertvolle Offenlandschaften erhalten und wiederhergestellt. Hierbei sind innovative und kosteneffiziente Lösungsansätze für eine bessere Umsetzbarkeit gefragt, die gemeinsam mit einem überregionalen Expert*innen-Netzwerk gesucht und geprüft werden.



Foto: EGLV/Kirsten Neumann

EGLV-Naturgucker-Meldeportal

Bürgerinnen und Bürger werden durch die Naturgucker-Website und -App zum **Melden von Naturbeobachtungen** aufgerufen und so in die Umweltforschung, einem wichtigen Baustein des Natur- und Artenschutzes, mit eingebunden.



Foto: EGLV/Kirsten Neumann

NABU-Kooperation

Die Kooperationsvereinbarung mit dem NABU NRW ermöglicht die **gemeinsame Bearbeitung** wasser- und umweltpolitischer Fragestellungen und weiterer Partizipationsprojekte.